



Vom Einstieg zum Aufstieg –
Fachkonferenz für Aus- und Weiterbildungspersonal
in Baden-Württemberg

23. Oktober 2012

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- **Landespolitische Initiativen**
- **Initiative „Bildung und Beschäftigung“**
- **Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation**
- **Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q**
- **Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“**
- **Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern**

Landespolitische Initiativen

➔ **Strategische Initiativen:**

- Innovationsrat des Landes,
- Enquetekommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft“

➔ **Ausbildungsbündnis 2010 – 2014**

➔ **Allianz für Fachkräfte**

Ausbildungsbündnis 2012

- ➔ **Ausbildungsplätze haben sich 2011 um 5,7% erhöht**
- ➔ **Zahl der Altbewerber um 9,7% abgenommen**
- ➔ **Mehr gemeldete Ausbildungsplätze als Bewerber**
- ➔ **Einmündung in eine duale Ausbildung liegt zwar nun erstmals über 50%, ist aber immer noch zu hoch.**
- ➔ **Immer noch 4000 Bewerber die in Erwerbstätigkeit einmünden**
- ➔ **Weiter bestehendes strukturelles Defizit an beruflichen Schulen**
- ➔ **Jugendarbeitslosigkeit weiter auf niedrigen Stand (unter 3%)**

Fachkräfteallianz

- ➔ **Attraktivität der beruflichen Ausbildung erhöhen**
- ➔ **Stärkung der beruflichen Weiterbildung**
 - Ältere Arbeitnehmer
 - Umsetzung Empfehlungen Enquete-Kommission
- ➔ **Nachqualifizierung Un- und Angelernter**
 - Nun auch modular möglich (vorher geblockte 12 Monate Freistellung)
 - AiKo
- ➔ **Familienbewusste Personalpolitik, Stärkung vollzeitnaher Beschäftigung von Frauen**
- ➔ **Verbesserung der Bedingungen für alternsgerechtes Arbeiten**
- ➔ **Aufbau- und Ausbau regionaler Fachkräfteallianzen**

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern

Initiative Bildung und Beschäftigung:

- Breites gesellschaftliches Forum zu den Themen Bildung, Qualifizierung, Chancengleichheit und Beschäftigung
- Ausrichter von verschiedenen Veranstaltungen, z.B.
 - Nachwuchs individuell fördern – Zukunft gestalten (Dez. 2010)
 - Wege aus der Bildungskrise – Mehr oder nur besser investieren? (Feb. 2011)
 - Auf der Straße der Verlierer? Warum unser Bildungssystem nicht alle gleich behandelt (April 2011)
 - Landespressekonferenz zum Thema „Unterwertige Beschäftigung“ (Juli 2012)
 - usw.
- Auftraggeber von wissenschaftlichen Studien mit den bisherigen Schwerpunkten „Übergangssystem“, „Übernahmesituation von Ausbildungsabsolventen“, „Ausbildungsinadäquate Beschäftigung“, „Beschäftigungsstrukturanalyse der M&E Industrie“

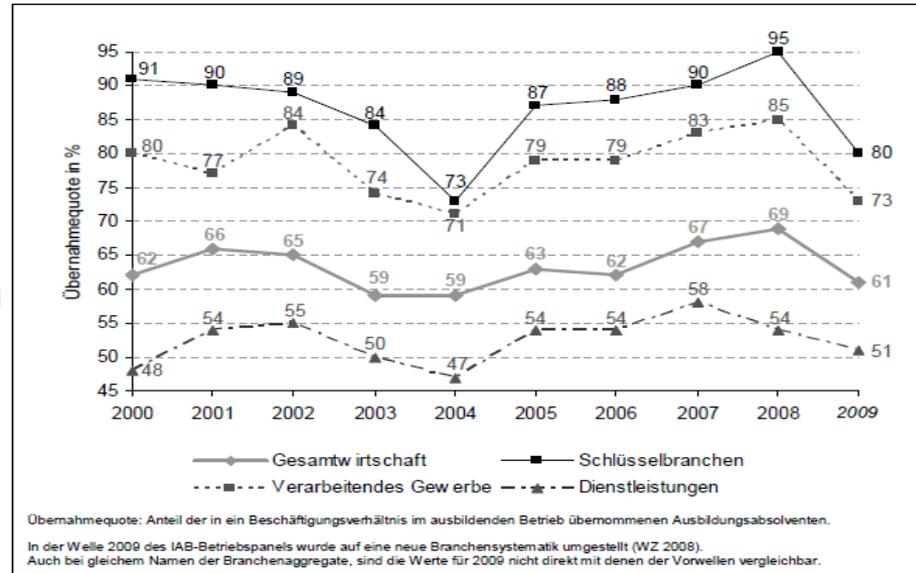
<http://www.bildung-und-beschaeftigung.de/>

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern

Sektor- und branchenspezifische Übernahmequoten in Baden-Württemberg (2000-2009)

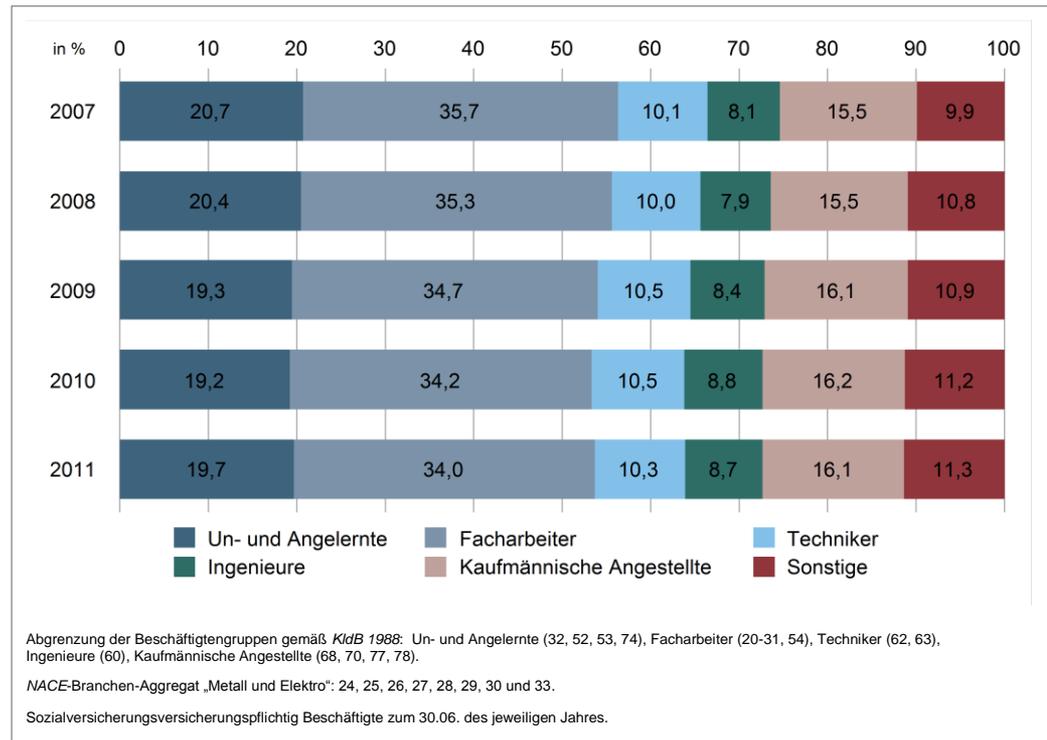
Übernahmesituation von Ausbildungsabsolventen in Baden-Württemberg



Quelle: IAB-Betriebspanel, eigene Darstellung nach Berechnungen durch das IAW.

- Die Analyse auf Basis von IAB Daten zeigt, dass Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung auf tariflicher und/oder betrieblicher Ebene einen positiven Effekt auf die betriebliche Übernahmeentscheidung haben
- Nach wie vor ist aber zu konstatieren, dass die konjunkturelle Lage für die Frage der Übernahme von großer Bedeutung ist
- Ein solches Handeln ist kurzfristig, gerade auch in Zeiten eines sich abzeichnenden Engpasses an gut qualifizierten Nachwuchskräften
- Deshalb hat die IG Metall die Frage der Übernahme zum Gegenstand einer tariflichen Regelung gemacht, um in dieser für die weitere Erwerbsbiographie des Einzelnen aber auch für die Zukunftsfähigkeit jeden Unternehmens entscheidenden Frage einen großen Schritt nach vorne zu machen
-

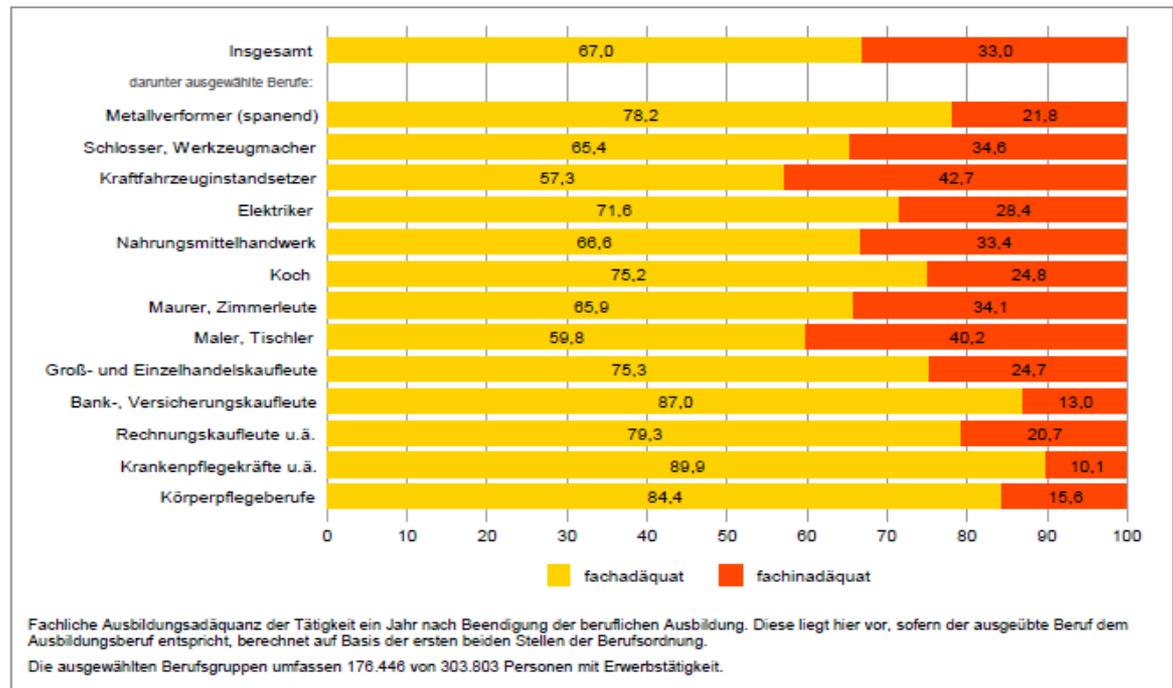
Entwicklung der Beschäftigtenanteile (Bereich „Metall und Elektro“, Baden-Württemberg)



Quelle: Beschäftigtenstatistik der BA, eigene Berechnung und Darstellung

- Strukturwandel der Beschäftigung ja, aber Facharbeitersegment bleibt dominant (rechtfertigt eine besondere Aufmerksamkeit)
- [Hoher Anteil von Beschäftigten im Bereich der Un- und Angelernten (herausragende arbeitsmarkt- und bildungspolitische Herausforderung)]

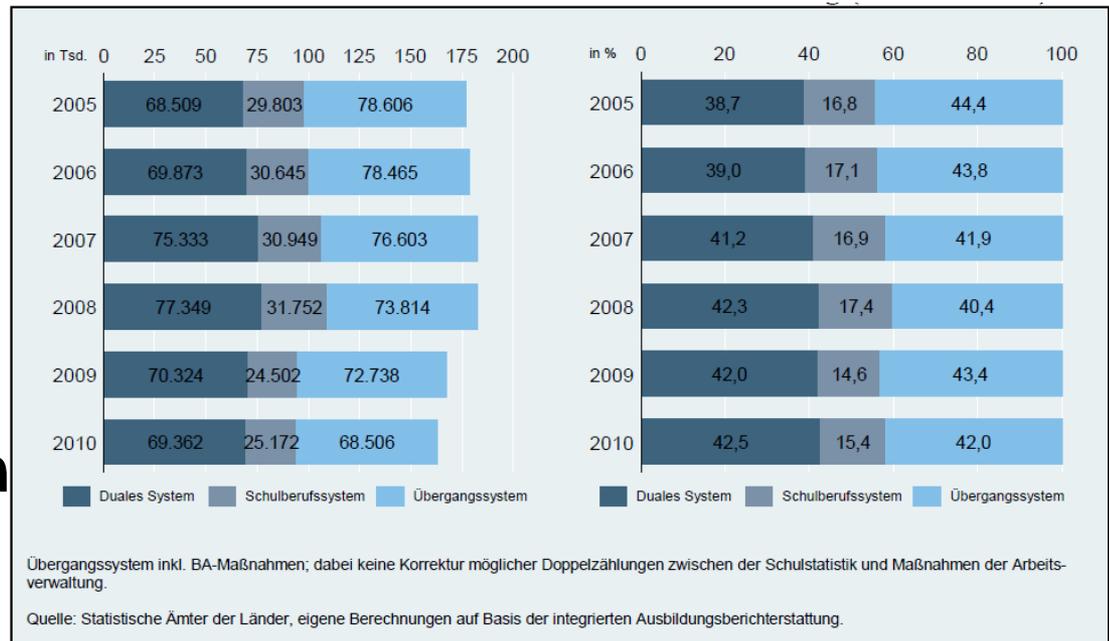
Fachadäquanz von Ausbildungsabsolventen nach ausgewählten Berufsgruppen



Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien des IAB 2007; Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung gemäß Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2010).

- **Trotz einer abgeschlossenen Berufsausbildung kommt es in nicht wenigen Fällen zu „unterwertiger“ Beschäftigung (Potentiale bleiben ungenutzt und drohen zu verkümmern)**
- **Diese bisher unterbelichtete Dimension der Berufs- und Arbeitsmarktforschung muss stärker in den Blickpunkt gerückt werden.**
- **Ein vgl. guter Schutz gegen unterwertige Beschäftigung ist die Übernahme nach der Ausbildung in den erlernten Beruf (das steht in einem Nebensatz der Studie und erscheint auch plausibel)**
- **Unterwertige Beschäftigung ist in vielen Fällen Ausdruck einer gruppenbezogenen Benachteiligung, spiegelt aber auch in besonderem Maße Dequalifizierung im Rahmen von prekären Beschäftigungsverhältnissen wider:**
 - Frauen gg. Männern (22,4% vs. 13,1%)
 - Erwerbstätige mit Migrationshintergrund gg. Erwerbstätige ohne (27,1% vs. 16,1%)
 - Teilzeit-Beschäftigte gg. Vollzeit-Beschäftigte (22,6% vs. 12,4%)
 - Geringfügig Beschäftigte (58,1%)
 - Befristetet Beschäftigte gg. unbefristete Beschäftigte (27,8% vs. 15,1%)
 - Neuestellte (29,5%)
 - Junge (<30 Jahre) und ältere (>50 Jahre) Arbeitskräfte
 - Privatwirtschaft gg. dem Öffentlichen Dienst (20,4% vs. 8,8%)
 - Beschäftigte in kleinen Betrieben
 - Beschäftigte in Fertigungsberufen (36,4%)

Verteilung der Neuzugänge auf die drei Ausbildungssektoren unterhalb des Hochschulbereichs in Baden-Württemberg (2005 bis 2010)



- **Übergangssystem ist nach wie vor zu groß (Neuzugänge verteilen sich fast gleich auf Duales System und Übergangssystem)**
- **[Anmerkung: Zahlen im Bundesländervergleich verzerrt, weil in Baden-Württemberg der Begriff weiter ausgelegt wird]**
- **Hinzu kommen eine große Zahl von unversorgten Altbewerbern, die sich auf verschiedenen Gründen nicht weiter aktiv um einen Ausbildungsplatz bemühen**

Zugespißt: viele Jugendliche schaffen den Einstieg in die Ausbildung nicht und wenn doch, werden sie nicht entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt (unterwertige Beschäftigung)

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern

Aktuelle Projekte Agentur Q

Lernen im Prozess der Arbeit

- WAP („Weiterbildung im Prozess der Arbeit“)
- GRIW („Implementierung arbeitsgebundener Weiterbildungskonzepte“)

Anerkennung informell erworbener Qualifikationen

- AiKO (Anerkennung informell erworbener Qualifikationen im Rahmen des Deutschen Qualifikationsrahmens)

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern



Sozialpartnervereinbarung „Vom Einstieg zum Aufstieg“

- Wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Fachkräftepotentials in Baden-Württemberg**
- Die beschriebenen Maßnahmen unterstützen die Ziele der Fachkräfteallianz Baden-Württemberg und des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg**
- Beinhaltet Maßnahmen, um den Bedarf an Fachkräften angesichts des strukturellen Wandels und den Herausforderungen des demografischen Wandels andererseits auch in Zukunft zu decken**



Einstieg

- **Gemeinsam alle notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um junge, noch nicht ausbildungsbereife Schulabsolventen für den Einstieg in ein reguläres Ausbildungsverhältnis in der Metall- und Elektroindustrie zu befähigen. Hierzu wird der TV Förderjahr abgeschlossen.**
- **Man ist sich einig, dass es zur Erreichung der in der Sozialpartnervereinbarung aufgeführten Maßnahmen und Ziele der Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen bedarf. Dieses umfasst neben den Betrieben auch die Eltern der Jugendlichen, die Politik, Behörden und Ämter und natürlich die Jugendlichen selbst.**



Ausbildung

- ➔ Ziel ist es die Zahl der Ausbildungsplätze mindestens zu erhalten und nach Möglichkeit zu steigern.
- ➔ Duale Ausbildung ist ein international anerkanntes Erfolgsmodell
- ➔ Sorge über das strukturelle Defizit an Personal und Sachmitteln an den Berufsschulen
- ➔ Das Ringen um die besten Fachkräfte wird auch darüber entschieden, welche berufliche Sicherheit ein Einstieg in die Branche mit sich bringt. Die getroffenen Regelungen zur Übernahme der Auszubildenden unterstützen dies.



Aufstieg

- ➔ **Berufliche Entwicklung durch Weiterbildung hat in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg seit langem einen hohen Stellenwert**
- ➔ **Tarifvertrag zu Qualifizierung 2001**
- ➔ **In der Krise 2009/2010 haben wurden freie Kapazitäten genutzt, die Weiterbildungsanstrengungen zu erhöhen und trotz Unterauslastung jungen Menschen nach der Ausbildung den Weg in die Berufstätigkeit zu ermöglichen.**
- ➔ **Qualifizierungsregelungen wurden nun auch für die Zeit nach der Krise vereinbart**
 - Möglichkeit, nach der Ausbildung unmittelbar in eine schulische oder berufliche Fortbildung zu gehen
 - „Qualifizierungsteilzeit“ (eine geblockte Freistellung für berufliche Entwicklung)

Handlungsebenen der IG Metall Baden-Württemberg zur Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

- Landespolitische Initiativen
- Initiative „Bildung und Beschäftigung“
- Studien zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation
- Qualifizierungs-TV und Projekte der Agentur Q
- Sozialpartnervereinbarung „Von Einstieg zum Aufstieg“
- Aus- und Weiterbildung in innovativen Wachstumsfeldern

Mitarbeit in der Entwicklung von Aus- und Weiterbildungskonzepten

➔ Elektromobilität

- Landesagentur e-mobil
- Schauwerkstatt im Rahmen LivingLab BaWü

➔ Leichtbau in Maschinen- und Fahrzeugbau

- Landesagentur Leichtbau
- Intelligenter Leichtbau BaWü e.V.

➔ (in Vorbereitung) Energieeffizienz in der Produktion